

Glasarchitektur mit runder Dachkonstruktion zum Innenraum umgewandelt.

Hundertwasser in Wien ■ S. 27 www.hundertwasser.at

Der Maler und Grafiker Friedensreich Hundertwasser entwickelte Elemente des Jugendstils zu seinem ganz eigenen flächigen, farbigen, fast märchenhaft wirkenden Stil weiter. Seit den 70er-Jahren engagierte er sich im Bereich Ökologie und für eine „naturgemäße“ Architektur. Für ihn kann ein Gebäude genauso leben wie ein Baum: Je besser die Qualität des Hauses ist, desto besser geht es den Menschen darin.

Im 3. Bezirk „Landstraße“ finden Sie das unregelmäßige **KunstHaus**, mehrere Hausverzerrungen auf dem Weg zum **Hundertwasser Haus** und den kleinen Shop „Village“ gegenüber. Etwas weiter oben am Donaukanal steht das Fernheizkraftwerk **Spittelau**, das von Hundertwasser eine neue Hülle bekommen hat.

Das Hundertwasser Haus



Josefsplatz ■ S. 15 A2

www.palais-palffy.at
www.augustiner.at/kirchenmusik
1., Josefsplatz

Auf der Westseite waren 1339 nach neunjähriger Bauzeit das **Augustinerkloster** und die **Kirche** fertig. Nebst den Habsburgern, die sich hier vermählten, ehelichte 1810 Napoleon seine Marie Louise an diesem geheiligten Ort.

Im Sommer finden in dieser Kirche außergewöhnliche Darbietungen klassischer Musik statt.

Nach sechs Jahren Restaurierung der Redoutensäle, bei der die technischen Installationen auf den neuesten Stand gebracht wurden, können Sie auch das riesige Deckengemälde des österreichischen Malers Joseph Mikl bewundern.

In den Redoutensälen, die 1992 durch einen Brand zerstört wurden, finden vor allem Kongresse und große gesellschaftliche Veranstaltungen statt.

Im **Palais Palffy** direkt an der Augustinerstraße wird Literatur und Gegenwartskunst dargeboten.

Judenplatz ■ S. 29 B4

www.jmw.at
Der ehemalige „Schulhof“ war das Zentrum der ersten bedeutenden jüdischen Siedlung in Wien. Sie entwickelte sich bereits im 13. Jahrhundert zu einem Viertel mit Synagoge, Spital, Schulen und Badehäusern. 1421 wurden die anwohnenden Juden von hier vertrieben. Das Holocaust-Mahnmal erinnert an die Geschichte.

Jüdischer Friedhof ■ S. 29 B2

www.wien.gv.at/ma42/parks/see.htm
9., Seegasse 9–11, Mo–Fr ab 7.15 Uhr
Der älteste erhaltene jüdische Friedhof in Wien. Der älteste Grabstein stammt aus dem Jahr 1540. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Begräbnisstätte geschlossen. Auf dem Friedhof befanden sich die Grä-



Die Hofburg

ber der Hoffaktoren Samuel Oppenheimer und Samson Wertheimer.

Jüdischer Stadttempel ■ S. 29 C4

www.jmw.at
1., Seitenstettengasse 4
Das älteste erhaltene jüdische Gotteshaus in der Innenstadt. Der Stadttempel wurde 1825/26 von Josef Kornhäusel erbaut. Um den Bestimmungen des josephinischen Toleranzpatents zu entsprechen (es sicherte den Juden Religionsfreiheit zu, verlangte jedoch, dass sie ihre Gotteshäuser hinter weltlichen Gebäuden verbargen), wurde der Stadttempel hinter einem Zinshaus errichtet. Vor allem aus diesem Grund blieb der Stadttempel als einzige Synagoge in der Reichskristallnacht 1938 von den Brandanschlägen der Nazis verschont.

Kohlmarkt ■ S. 13 D1

1., Kohlmarkt
Oben am Michaelerplatz schütteln Sie vielleicht den Kopf, wenn Sie das schmucklose **Loos-Haus** im Vergleich zu verschnörkelten Michaelerkirche und dem goldverzierten Michaeler-

trakt der Hofburg betrachten. Wie beim Haas-Haus am Stephansplatz wurde hier von Adolf Loos 1910 ein Kontrapunkt zum Gegenüber gesetzt; damals wurde das als Skandal empfunden. Der Kassenraum ist bemerkenswert. Der Kohlmarkt ist Wiens exquisiteste Shopping-Meile.

Maria-Theresia-Denkmal ■ S. 13 A3

Einer Monarchin würdig thront Maria Theresia umgeben von Beratern, Feldherren und Künstlern (unter anderem Haydn und Mozart als Kind) auf einem Podest zwischen dem Kunst- und Naturhistorischen Museum.

Michaelerkirche ■ S. 15 A2

www.michaelerkirche.at
1., Michaelerplatz; Tel. 533 80 00
Die frühesten erhaltenen spätromantischen Bauteile stammen von 1240. Bis in das 15. Jahrhundert fanden Adaptierungen an der ehemaligen Hof- und Barnabitenkirche im gotischen Stil statt. Die klassizistische Fassade stammt von 1792. In den Katakomben dieser Kirche verwesene die Körper aufgrund der besonderen klimatischen Verhältnisse nicht.